

Deutscher Bundestag

Sportausschuss

Ausschussdrucksache

20(5)328



Hamburg, 28.11.2024

Sportausschuss Deutscher Bundestag

SCHRIFTLICHE STELLUNGNAHME FOOTBALL SUPPORTERS EUROPE

„Nachbericht zur UEFA EURO 2024“

Football Supporters Europe (FSE) ist ein unabhängiger, repräsentativer und demokratisch organisierter Zusammenschluss von Fußballfans in Europa und als gemeinnütziger Verein in Hamburg eingetragen. FSE ist der zentrale Ansprechpartner für Fanfragen für die UEFA und sitzt als Beobachter im Ausschuss für Sicherheit und Schutz bei Sportveranstaltungen des Europarates.

Insgesamt war die UEFA EURO 2024 ein fanfreundliches Turnier, konnte im Großen und Ganzen der hohen Erwartungshaltung der anreisenden Fans aus ganz Europa gerecht werden und setzte neue Maßstäbe für den Dialog mit den Fans.

FSE arbeitete vor und während der UEFA EURO 2024 eng mit der EURO 2024 GmbH, der UEFA, den Austragungsstädten der UEFA EURO 2024, den Fanbotschaften der teilnehmenden Länder, der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), den Fanbeauftragten (SLO) der jeweiligen Nationalverbände, der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) sowie dem International Police Cooperation Centre (IPCC) zusammen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit fanden zur Turniervorbereitung im Juli 2022 und im Januar 2024 zwei Fanforen in Frankfurt statt, bei denen sich die verschiedenen beteiligten Stakeholder trafen und Gespräche mit den Vertreter*innen der Austragungsstädte für die jeweiligen Spiele der Gruppenphase führten. Auf diese Veranstaltungen folgten Besuche der Fanbotschaften in den jeweiligen Austragungsstädten. Vor und während des Turniers wurden außerdem regelmäßige Telefonate, Treffen und Umfragen organisiert, um ein hohes Maß an Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu gewährleisten.

Als Konsequenz konnten viele Probleme, die zwischen dem Eröffnungsspiel und dem Finale auftraten, durch die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen FSE, KOS, Fanbotschaften und Entscheidungsträger*innen vor Ort gelöst oder verbessert werden. Während des gesamten Turniers haben wir und unsere Partnerorganisationen eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit der EURO 2024, der UEFA, den Austragungsstädten, den lokalen Fanprojekten und der Polizei erlebt. Als Ergebnis der Zusammenarbeit wurden in allen Austragungsstädten mehr Fanaktivitäten als bei vergangenen Turnieren, wie etwa Fanmärsche, genehmigt. Wir möchten uns hier explizit noch einmal bei allen Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Nach ersten Anlaufschwierigkeiten, die vor allem den öffentlichen Nahverkehr, das Einlassprocedere in manchen Stadien, die Beschilderung an den Stadien und die Zulassung von Fanmaterialien betrafen, entwickelte sich die Europameisterschaft für Fans ausgesprochen positiv.

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Football Supporters Europe
Bernstorffstraße 172,
22767 Hamburg – Germany
www.fanseurope.org



Ein ausschlaggebender Faktor für die guten Bedingungen für Fans und die Tatsache, dass die internationalen Fanbotschaften ihre Wirkung voll entfalten konnten, war insbesondere das vom BMI geförderte Fanbetreuungsprogramm „FANS WELCOME“ der KOS. Umgesetzt wurde das Fanbetreuungsprogramm auf der lokalen Ebene durch die jeweiligen Fanprojekte, die aufgrund ihrer langjährigen Verankerung im Netzwerk und ihrer hohen Akzeptanz auf allen Ebenen leicht in die Vorbereitungen der EURO in den zehn Host Cities integriert werden konnten.

Darüber hinaus setzte FSE bei 81 % der Turnierspiele an allen zehn Austragungsorten akkreditierte Beobachter*innen ein, die die Fans am Spieltag begleiteten, und die Fanzonen, Fan Meeting Points, den Transport zum und vom Spielort, den Ein- und Auslass am Stadion sowie die Abläufe im Stadion beobachten konnten. Dadurch konnten wir einen sehr guten Überblick über die Bedingungen für Fans erlangen.

Wir möchten im Folgenden einige Punkte lobend erwähnen, die zum Gelingen des Turnieres beigetragen haben:

- Lange Vorbereitungsphase, hohes Level an Informationen von Seiten der Veranstalter*innen, frühzeitige Einbindung von Fanvertreter*innen und klare Ansprechpartner.
- Fanfreundliche Rahmenbedingungen: Die Organisation des Turniers orientierte sich an den Interessen der Mehrheit der Gäste nach Raum für Fankultur und Begegnung mit anderen Fans.
- Intensive Kommunikation und Zusammenarbeit im gesamten Netzwerk, inklusive Polizei, wie es in Deutschland im Ligaalltag erprobt ist.
- Konzeptionelle Einbindung der Fanexpertise. Mit FSE, Fanbotschaften, KOS und den lokalen Fanprojekten existierte ein hochqualifiziertes Netzwerk der professionellen Fanarbeit.
- Internationale Kooperation der professionellen Fanarbeit. Die frühzeitige Einbindung der internationalen Fanbotschaften über FSE in die Planungsprozesse ermöglichte eine zielgenaue Planung aller Maßnahmen.
- Eine auf Zurückhaltung und Kommunikation beruhende polizeiliche Herangehensweise.
- Das Menschenrechtskonzept der UEFA, welches unter anderem ein Awareness System in allen Turnier Stadien, einen Beschwerdemechanismus und die Aufstellung von Fan Welfare Koordinator*innen, beinhaltete. Des weiteren berief die UEFA ein Human Rights Board unter Beteiligung von Menschenrechtsorganisationen und weiteren NGOs.

All dies sind Verbesserungen im Vergleich zu vorherigen Turnieren, die wir ausdrücklich begrüßen und Folgegastgeberländern zur Nachahmung empfehlen.

Wir möchten natürlich auch nicht diverse Problemlagen verschweigen, die wir entweder während des Turnieres mit den Organisator*innen angesprochen haben, bzw. im Nachgang weiterverfolgen werden.

- Nach wie vor sind wir der Meinung, dass die Entscheidung keine Stehplätze - die in Deutschland ein integraler Bestandteil der Fankultur sind – zuzulassen, eine verpasste Chance war.
- Gerade in den Anfangstagen gestaltete sich an einigen Standorten die An- und Abreise mit ÖPNV äußerst schwierig. Besonders an den Standorten, an denen im Ligabetrieb eine größere Anzahl Fans mit Autos und Bussen anreisen, machten sich diese Probleme bemerkbar.



- An mehreren Standorten gestaltete sich die Einlasssituation bei den jeweils ersten Spielen schwierig, mit teilweise langen Wartezeiten.
- Die Vorgaben zu Fanmaterialien, die in die Stadien mitgebracht werden durften, wurden an verschiedenen Stadien sehr unterschiedlich gehandhabt.
- An vereinzelt Standorten hatten die örtlichen Polizeikräfte Anpassungsproblemen an die sonst vorhandene kommunikative und zurückhaltende Einsatzstrategie und die Fanperspektive wurde nicht ausreichend berücksichtigt.
- In mehreren Stadien ereigneten sich vereinzelte rassistische und nationalistische Vorfälle.
- Des Weiteren stellt sich die Frage der Verhältnismäßig- und Wirksamkeit der Grenzkontrollen während der EURO24, wenn man die Zahlen der kontrollierten Personen mit denen der abgewiesenen „Gewalttäter Sport“ vergleicht. Auch die Berichte über ein Tracking von Fans durch die UEFA EURO 2024 App werfen Fragen auf.

Im Hinblick auf die folgenden Wettbewerbe, startend mit der Europameisterschaft der Frauen 2025 in der Schweiz, hat FSE der UEFA Anfang Oktober bereits einen detaillierten Report aus Fansicht übersandt, inklusive diverser Empfehlungen für die folgenden Turniere.

Anfang November trafen sich FSE, Fanbotschaften, KOS, UEFA, DFB, Bundesinnenministerium und andere Stakeholder, um gemeinsam Erfolge und Herausforderungen der UEFA EURO 2024 zu diskutieren. Die Vorbereitung auf zukünftige Turniere war ebenfalls ein zentrales Thema, wobei Vertreter*innen der Gastgeberländer der nächsten Europameisterschaft der Männer 2028 anwesend waren.

Hier arbeiten wir bereits jetzt daran für diese Turniere ähnliche Rahmenbedingungen zu schaffen, wie sie bei der EURO 2024 vorhanden waren.